



Bild 130. Geschäftskarte der Hof-Vergolder-Waarenfabrik von F. Radspieler & Co. in München. Um 1880. Radierung von Ferdinand Barth. Sammlung von Zur Westen. (Zu Seite 228)

Reichswährung am 1. Januar 1876 entstanden sein, da der Eintrittspreis noch in Silbergroschen angegeben wird. Der Hauptteil des Blattes wird durch die Schrift eingenommen, die von allegorischen Figuren umgeben ist; im Hintergrunde sieht man das Industriegebäude.

XXV. PLAKATE DES KLADDERADATSCH-VERLAGES

Die künstlerisch interessantesten Plakate, die mir aus den fünfziger und sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts bekannt geworden sind, sind die des Verlages von A. Hofmann & Co. in Berlin, in dem das bedeutendste politische Witzblatt der Zeit, der Kladderadatsch, erschien. Die Plakate beziehen sich auch fast durchweg auf ihn, wenn sie auch nicht die Zeitschrift selbst, sondern den Kladderadatsch-Kalender und die Beschreibungen von Reisen Müllers und Schulzes zu Ausstellungen in Bäder oder Weltstädte anzeigen. Ich habe darüber in dieser Zeitschrift (Jahrgang 7 1916, Seite 140 bis 150) eingehend berichtet und muß auf meine

damaligen Ausführungen und das ihnen beigegebene Illustrationsmaterial verweisen, das hier noch um zwei weitere Stücke vermehrt wird. Der Vollständigkeit der Darstellung halber sei hier nur kurz erwähnt, daß das älteste mir bekannte Kalenderplakat, das für 1854, den Namen Gustav Bartsch (1821— etwa 1880) trägt. Es zeigt den Kladderadatsch als Triumphator, Vertreter aller Rassen ziehen seinen Wagen, den Schulze und Müller begleiten. Das Blatt ist großzügig; der Zeichner hat offensichtlich eine gewisse Fernwirkung angestrebt. Derselbe Künstler nennt sich auch auf dem Blatte „Kladderadatsch in Paris auf der Industrieausstellung“ (1855) als Urheber. Auch die Kalenderplakate von 1855 und 1856 gehen wahrscheinlich auf ihn zurück. Stärkere Wirkung als er erzielt Herbert König (1820—1876) in seiner grell kolorierten Affiche für 1858, auf der Kladderadatsch als Portier in reichgestickter Uniform dargestellt ist. Künstlerisch wohl das interessanteste Stück der Reihe ist ein leider unsigniertes Blatt für 1860. Hier schwebt der Kladderadatsch, von Schulze und Müller begleitet, als Friedensengel vom Himmel herab und blickt auf die Apeninische-Halbinsel, deren Einigung trotz der schweren Kämpfe des verflossenen Jahres nicht erreicht worden war.

Der Hut Napoleons und die französische Tricolore bedecken

die Lombardei. Französische und österreichische Soldaten schützen gemeinsam die päpstliche Engelsburg. Viktor Emanuel und Garibaldi trauern tieferschüttert am Grabe ihrer nationalen Hoffnungen.

Von 1865 an tritt Hermann Scherenberg (1826—1897) als



Bild 131. Plakat der Hamburgischen Gewerbe-Ausstellung 1889 von O. Schwindrazhelm. Sammlung Dr. Hans Sachs. (Zu Seite 228)